

Entwicklung und Prognose der Weltmarktpreise für Industrierohstoffe

Der Vergleich der letzten Prognose der AIECE (Vereinigung europäischer Konjunkturforschungsinstitute) vom Frühjahr 1986 (siehe WIFO-Monatsberichte, 6/1986) mit der tatsächlichen Preisentwicklung in den letzten zwei Quartalen zeigt, daß der Gesamtindex ohne Rohöl nur etwas stärker zurückging als ursprünglich erwartet (vgl. Übersicht 1). Berücksichtigt man allerdings, daß die Prognose im März 1986 von einem konstanten Dollarwechselkurs ausging, tatsächlich aber Wechselkursveränderungen von -3% im II. und -4% im III. Quartal eintraten (jeweils Dollar gegenüber Sonderziehungsrechten), dann klaffen Prognose und tatsächliche Preisentwicklung weiter auseinander.

Starker Rückgang der Industrierohstoffpreise auf Schillingbasis

Aus Abbildung 1 ist ersichtlich, daß der starke Rückgang der Industrierohstoffpreise in Schilling seit Anfang des Jahres 1985 ungebrochen anhält. Da die Weltmarktpreise in Dollar leicht stiegen, ist dies ausschließlich auf die Entwicklung der Wechselkursrelation Schilling je Dollar zurückzuführen. Zuletzt lag der Index der Schillingpreise auf dem durchschnittlichen Niveau des Jahres 1979.

Auf *Dollarbasis* verteuerten sich die Industrierohstoffe im II. Quartal 1986 um 3% und wurden im darauffolgenden Quartal wieder um 2% billiger (jeweils gegenüber dem Vorquartal). Innerhalb der Gruppe der Industrierohstoffe lagen die Preise für agrarische Industrierohstoffe an der Spitze (+7%, -1%) Bei den NE-Metallen war die Preisentwicklung unter-

Übersicht 1
Prognose (P) und tatsächliche Entwicklung (E) der Rohstoffpreise

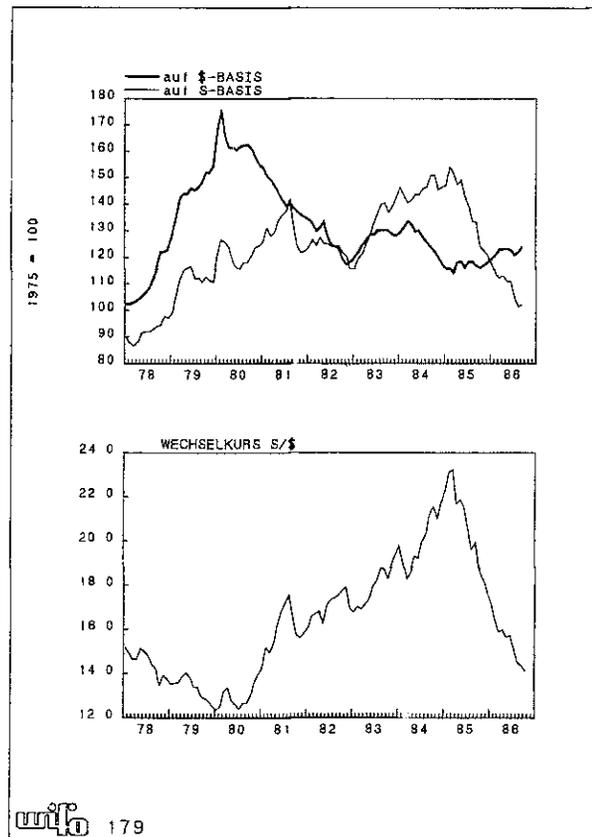
	Veränderung gegen die Vorperiode in %			
	II Qu 1986		III Qu 1986	
	P ¹⁾	E	P ¹⁾	E
Nahrungs- und Genußmittel	± 0	- 8	- 1	- 8
Industrierohstoffe	± 0	+ 3	- 1	- 3
Agrarische Rohstoffe	+ 1	+ 7	- 1	- 1
NE-Metalle	+ 1	± 0	- 2	- 4
Energierohstoffe	-18	-33	+ 6	-10
HWWA-Index insgesamt	-13	-25	+ 4	- 8
Ohne Rohöl	± 0	- 1	- 1	- 4

Q: Arbeitsgruppe Rohstoffpreise der AIECE Prognose vom Oktober 1986 — ¹⁾ Prognose vom Mai 1986.

Die stärkste Diskrepanz gab es bei den Energierohstoffen. Der Verfall der Erdölpreise war stärker als ursprünglich angenommen wurde, und die Erholung setzte später als erwartet ein. Diese Unsicherheit in der Erdölpreisprognose verschlechtert wegen des hohen Indexgewichtes (63,2%) die Qualität der Gesamtprognose, so wie umgekehrt bis vor einem Jahr die Konstanz der Erdölpreise zur Verbesserung der Gesamtprognose beitrug (siehe WIFO-Monatsberichte, 6/1985). Die große Abweichung bei der Preisprognose für Nahrungs- und Genußmittel ist auf unvorhergesehene gute Ernten und das daraus resultierende Überangebot zurückzuführen, das noch durch agrarpolitische Maßnahmen in einigen Bereichen verstärkt wurde. Am genauesten war die Prognose im Bereich der Industrierohstoffe — insbesondere im II. Quartal und unter Berücksichtigung der Wechselkursänderungen.

Abbildung 1

HWWA-Index der Industrierohstoffpreise



durchschnittlich ($\pm 0\%$, -4%) und in der Untergruppe Eisenerz und Stahlschrott deutlich rückläufig (-3% , -4%).

Unter den agrarischen Industrierohstoffen stiegen die Baumwollpreise im II Quartal um 6%, sackten aber dann stark ab (-42%). Neben dem Überangebot ist dies vor allem auf das Auslaufen des alten Baumwollprogramms (1985/86) der USA mit 1. August 1986 zurückzuführen, das bis dahin die Preise für US-Baumwolle künstlich hoch gehalten hatte. Nach dem neuen Programm (1986/87) werden die US-Preise den Weltmarktpreisen entsprechen. Aufgrund der günstigen Nachfrageentwicklung stiegen die Preise für Sisal — jedoch ausgehend von einem niedrigen Niveau — in beiden Quartalen ($+4\%$, $+1\%$). Nach Schätzungen des Londoner Commonwealth-Sekretariats ging die Weltproduktion von Wolle (gewaschen) in der Saison 1985/86 gegenüber dem Vorjahr um etwa 2% auf 1,63 Mill. t zurück. Dadurch sowie aufgrund von Marktinterventionen der staatlichen australischen Wool Corporation hielt sich der Wollpreis ($+2\%$, -9%) im abgelaufenen Halbjahr besser als jener von Baumwolle. Die Kautschukpreise (-4% , $+8\%$) zogen seit dem Sommer deutlich an. Der vorübergehende Preisanstieg ist auf Lageraufstockungen einiger Hauptverbraucher zurückzuführen. Auch die Volksrepublik China stockt ihre Vorräte auf. Die Preise für Zellstoff ($+9\%$, $+7\%$) erhöhten sich aufgrund der Nachfragebelebung sowie wegen Produktionseinschränkungen in Nordamerika und Schweden deutlich. In diesem Anstieg spiegelt sich auch die

Wechselkursentwicklung von Dollar und Schwedenskronen. Dieser Effekt ist auch bei Schnittholz zu beobachten, dessen Preise um 5% und 8% stiegen. Hier wirkte sich der Rückgang des Zinsniveaus aus, von dem heuer vor allem in Japan und den USA eine Belebung der Bautätigkeit ausging.

Die Preisentwicklung in der Untergruppe Eisenerz, Stahlschrott (-3% , -4%) verlief im Vergleich zur Obergruppe der Industrierohstoffe stark unterdurchschnittlich. Dies ist auf die schwache Stahlnachfrage zurückzuführen. Nach Schätzungen von Anthony Bird Associates steigt der Stahlverbrauch der westlichen Welt im laufenden Jahr nur um 1% gegenüber dem Vorjahr. Bei den Stahlproduzenten der westlichen Welt hat sich die Kapazitätsauslastung bei durchschnittlich 70% (Japan 63%, USA und Westeuropa 73%) eingependelt. Nach Angaben des internationalen Eisen- und Stahlinstitutes sank die Rohstahlproduktion in der EG in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 6,7% (im Vergleich zur Vorjahresperiode) auf 83,5 Mill. t. In den USA war der Rückgang (mit $-4,1\%$ auf 51,6 Mill. t) schwächer, in Japan etwas höher (-7% auf 66 Mill. t).

Unter den NE-Metallen entwickelten sich die Preise von Zink stark überdurchschnittlich ($+10\%$, $+15\%$). Die Hauptgründe dafür waren der anhaltende Streik in einer kanadischen Hütte (Noranda Ltd.) sowie der deutliche Verbrauchsanstieg auf dem größten Absatzmarkt für Zink, den USA (1. Halbjahr 1986 $+5,5\%$ gegenüber der Vorjahresperiode; Weltverbrauch $+1,3\%$). Unterstützt wurde dieser Preisauftrieb noch

Übersicht 2

Entwicklung der Industrierohstoffpreise
HWWA-Index

	Gewicht	Index		Veränderung gegen die Vorperiode in %									
		1984 Ø	1985 Ø	1985				1986			1985 Ø	1986 ¹⁾ Ø	
				I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu			
Industrierohstoffe	20.9	126.9	116.8	-4	+1	-2	+1	+4	+3	-2	-10	+5	
Agrarische Rohstoffe	10.1	128.6	112.4	-8	-2	-0	+6	+6	+7	-1	-14	+15	
Baumwolle	1.3			±0	-1	-9	+2	+2	+6	-42	-14	-17	
Sisal	0.1			±0	-2	-5	-3	±0	+4	+1	-3	-2	
Wolle	0.7			-9	-4	+1	-6	+6	+2	-9	-16	-2	
Häute	0.7			-19	+24	+1	+9	-4	+15	+9	-11	+16	
Schnittholz	2.9			-10	+3	-6	+23	+12	+5	+8	-15	+33	
Kautschuk	0.8			-3	-1	+2	-1	±0	-4	+8	-16	+1	
Zellstoff	3.7			-8	-14	+7	-1	+11	+9	+7	-15	+15	
NE-Metalle	6.1	135.8	131.5	+2	+5	-5	-4	+2	±0	-4	-5	-4	
Aluminium (free)	1.1			-1	-2	-7	±0	+18	+5	-4	-18	+11	
Blei (LME) ²⁾	0.3			-11	+1	+5	-3	-6	+5	+2	-12	±0	
Kupfer (LME)	3.1			+5	+8	-5	-3	+3	±0	-6	+3	-2	
Nickel	0.6			+4	+10	-9	-16	-2	±0	-4	+2	-18	
Zink (LME)	0.5			+10	-4	-13	-15	-3	+10	+15	-16	-3	
Zinn (LME)	0.5			-6	+9	+4	-4	-27	-20	-5	-4	-47	
Eisenerz Schrott	4.7	111.5	107.0	-1	-0	-0	-2	+1	-3	-4	-7	-4	
Eisenerz	3.7			-3	+4	±0	-1	±0	+2	±0	-5	-1	
Stahlschrott	1.0			+5	-14	-2	-4	+5	-4	+3	-17	-1	
HWWA-Index insgesamt ³⁾	100.0	205.0	197.3	-2	-1	-1	+1	-25	-25	-9	-4	-26	
Ohne Rohöl	42.3	124.8	113.4	-4	-1	-3	+3	+7	-1	-4	-10	+5	

Q: HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Hamburg und Arbeitsgruppe Rohstoffpreise der AIECE. Neuer Index: 1975 = 100 Dollarbasis, gewichtet mit den Rohstoffimporten der Industrieländer der Basisperiode — ¹⁾ Prognose — ²⁾ London Metal Exchange. — ³⁾ Industrierohstoffe + Nahrungs- und Genußmittelrohstoffe + Energierohstoffe; zur Preisentwicklung der letzten beiden Rohstoffkategorien siehe Breuss F. "Die Konjunktur in den westlichen Industriestaaten" in diesem Heft. Übersicht 3

durch streikbedingte Produktionsausfälle in einer australischen (Broken Hill) und einer honduranischen (AMAX) Mine sowie durch große Aufkäufe der Volksrepublik China, die jedoch mit 83.400 t im 1. Halbjahr um mehr als 40% unter dem Vergleichswert des Vorjahres lagen. Sowohl die Produzenten als auch die Lager der London Metal Exchange (LME) erreichten einen historischen Tiefststand. Die Preise des Schwestermetalls *Blei* sind ebenfalls — wenngleich deutlich schwächer — gestiegen (+5%, +2%). Das geht in erster Linie auf den erwähnten zweimonatigen Produktionsausfall der australischen Mine zurück und weniger auf Nachfrageimpulse. Nach Schätzungen dürfte der Verbrauch auch heuer leicht sinken (—0,5%, nach —2% im Vorjahr). Der bereits lange anhaltende Verbrauchsrückgang erklärt sich in erster Linie aus ökologischen Ursachen. Aufgrund seiner toxischen Wirkung wurde beispielsweise der Bleizusatz als Antiklopfmittel im Benzin von 350 000 t jährlich innerhalb von zehn Jahren auf gegenwärtig 160 000 t gesenkt. Nach dem Zusammenbruch des *Zinn*marktes im Oktober des Vorjahres liegt der Zinnpreis (—20%, —5%) zur Zeit bei knapp 49% des Niveaus vor Ausbruch der Zinnkrise. Daß sich der Preisrückgang im III. Quartal abschwächte, ist in erster Linie Produktionskürzungen in einigen Ländern zuzuschreiben (Malaysia, Bolivien, England). Allein in Malaysia wird für 1986 eine Drosselung der Zinnproduktion von fast 30% auf 26.500 t erwartet. Am stärksten geht — mit geschätzten 13 000 t — der Zinnschmuggel zurück. In anderen Ländern (Brasilien, Indonesien) wird dagegen versucht, die niedrigen Preise durch Produktionssteigerungen zu kompensieren. Insgesamt wird die Weltproduktion heuer um rund 25% unter dem Vorjahresergebnis liegen. Der Weltjahresverbrauch an *Kupfer* ($\pm 0\%$, —6%) wird 1986 um voraussichtlich 0,5% bis 1% unter dem Niveau von 1985 liegen, sodaß es wieder zu einem Produktionsüberschuß kommt. Die ursprünglich erwarteten Streiks in den US-Kupferhütten blieben aus. Für die Entwicklung der *Nickel*preise ($\pm 0\%$, —4%) waren — neben einer schwachen Nachfrageentwicklung — in erster Linie die UdSSR-Verkäufe maßgebend. Sie werden 1986 knapp 60.000 t betragen und damit rund doppelt so hoch sein wie im Vorjahr. Die *Aluminium*preise (+5%, —4%) konnten im 1. Halbjahr ihr Niveau halten, vor allem dank Vorsichtskäufen der Verarbeiter. Diese Käufe trugen dazu bei, daß die Produzentenlager von Dezember 1985 bis April 1986 um 520.000 t Rohaluminium verringert werden konnten. Der darauffolgende Anstieg von Mai bis Juli um 11.000 t ist auf eine Nachfrageabschwächung zurückzuführen, die stärker ausfiel als der Rückgang der Rohaluminiumproduktion. Die Vorsichtskäufe des 1. Halbjahres wurden durch einen Streik bei Alcoa ausgelöst, von dem befürchtet wurde, daß er länger anhält und sich zu einem Arbeitskonflikt auch in an-

deren US-Hütten ausweitet. Zur Zeit gibt es noch mehrere kleine Arbeitsaussetzungen (Noranda, Alcan, Ormet, Alumax) bzw. Aussperrungen (Goldendal), jedoch kann in den meisten Fällen die Produktion mit verringerter Kapazität aufrechterhalten werden.

Prognose bis Mitte 1988

Die jüngste AIECE-Rohstoffpreisprognose basiert auf folgenden Annahmen:

- Im Prognosezeitraum wird das reale Brutto-Sozialprodukt der OECD-Länder um 2,8% (1987) und 2,7% (1988) steigen (nach +2,6% 1986)
- Die Industrieproduktion der OECD-Länder wird nach +1,5% 1986 im kommenden Jahr um 2,5% wachsen.
- Der gesamte Welthandel wird 1987 um 4% expandieren (nach +3,5% 1986), der Welthandel mit verarbeiteten Produkten um 5% (nach +4,5% 1986).
- Die Exportpreise für verarbeitete Produkte der OECD-Länder werden nach +19% 1986 (in Dollar) im kommenden Jahr um 7% steigen.
- Das Wechselkursverhältnis des Dollars gegenüber den wichtigsten Währungen bleibt auf dem Niveau vom September 1986
- Für die Produktion agrarischer Rohstoffe (agrарische Industrierohstoffe sowie Nahrungs- und Genußmittelrohstoffe) herrschen normale Witterungsverhältnisse.

Weiters geht die Prognose davon aus, daß das Rohstoffangebot — zumindest in kleinen Schritten — weiter an die Nachfrage angepaßt wird, und daß sich die krisenhafte Entwicklung in Südafrika und im Nahen Osten nicht zuspitzt.

Läßt man die Rohölpreise außer acht (1987 —3%), werden die Rohstoffpreise laut Prognose im kommenden Jahr mit +2% schwächer steigen als heuer (+5%). Unter den Rohstoffgruppen werden die Industrierohstoffe mit +4% wieder an der Spitze stehen, wogegen die Preise in den anderen Gruppen im Jahresdurchschnitt etwas unter dem Niveau von 1986 liegen werden (Nahrungs- und Genußmittelrohstoffe —1%, Energierohstoffe —3%).

Unter den agrarischen Industrierohstoffen werden im Jahresdurchschnitt 1987 die *Baumwoll*preise weiterhin am stärksten zurückgehen (—22%). Ab Mitte des nächsten Jahres werden sie jedoch stark steigen. Zum einen ist dies auf die stetige Zunahme des Weltverbrauchs (auf 74 Mill. Ballen) zurückzuführen, zum anderen darauf, daß für die Ernte der Saison 1986/87 ein Produktionsdefizit von mehr als 2 Mill. Ballen erwartet wird. Das Angebot wird wetterbedingt auf rund 72 Mill. Ballen eingeschränkt werden (nach 78,6 Mill. in der Saison 1986/87). Dieses Defizit kann jedoch aus den Lagerbeständen in Höhe von 40 bis 50 Mill.

Prognose der Industrierohstoffpreise bis 1988
Dollarbasis

	Veränderung gegen die Vorperiode in %									
	1986		1987				1988		1986	1987
	IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu	Ø	Ø	
Industrierohstoffe	+ 2	+ 3	± 0	+ 1	+ 1	+ 1	+ 1	+ 5	+ 4	
Agrarische Rohstoffe	+ 1	+ 2	± 0	+ 2	± 0	± 0	± 0	+15	+ 5	
Baumwolle	+10	- 5	± 0	+ 3	+ 2	+ 2	+ 2	-17	-22	
Sisal	± 0	+ 1	+ 1	+ 3	± 0	± 0	± 0	- 2	+ 5	
Wolle	- 1	+ 2	+ 2	± 0	± 0	± 0	± 0	- 2	- 1	
Häute	- 2	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	+16	+ 4	
Schnittholz	± 0	+ 2	± 0	+ 2	± 0	± 0	± 0	+33	+ 8	
Kautschuk	+ 2	± 0	- 1	- 2	- 2	± 0	± 0	+ 1	+ 2	
Zellstoff	± 0	+ 6	± 0	+ 3	± 0	± 0	± 0	+15	+14	
NE-Metalle	+ 5	+ 2	+ 1	± 0	+ 2	+ 1	+ 2	- 4	+ 4	
Aluminium (free)	+ 4	± 0	+ 3	± 0	+ 2	+ 3	+ 2	+11	+ 5	
Blei	+ 5	± 0	- 9	± 0	+ 2	+ 3	± 0	± 0	- 1	
Kupfer	+ 5	+ 3	+ 2	- 1	+ 3	+ 1	+ 3	- 2	+ 4	
Nickel	+ 6	+ 5	+ 3	+ 2	- 2	- 3	- 2	-18	+10	
Zink	+ 3	± 0	- 8	- 6	± 0	+ 5	+ 3	- 3	+ 4	
Zinn	+ 5	± 0	+ 3	+ 4	+ 3	± 0	+ 3	-47	- 5	
Eisenerz Schrott	+ 1	+ 4	± 0	± 0	± 0	+ 2	- 1	- 4	+ 2	
Eisenerz	± 0	+ 4	± 0	± 0	± 0	+ 2	± 0	- 1	+ 4	
Stahlschrott	+ 3	+ 6	- 2	+ 1	± 0	+ 4	- 5	- 1	+ 8	
HWWA-Index insgesamt	+10	+ 2	± 0	± 0	+ 5	+ 2	± 0	-26	- 2	
Ohne Rohöl	+ 2	+ 2	+ 1	+ 1	+ 1	± 0	+ 1	+ 5	+ 2	

Q: Arbeitsgruppe Rohstoffpreise der AIECE

Ballen — das ist fast das Doppelte der vergangenen zwei Saisonen — leicht abgedeckt werden. Die Preise von *Sisal* werden sich weiter festigen (+5%), da mit einer anhaltend lebhaften Nachfrage bei etwa gleichbleibendem Angebot gerechnet wird. Bei *Wolle* (-1%) wird zwar nicht mit einer Produktionserhöhung gegenüber der Saison 1985/86 gerechnet, jedoch erlaubt die stagnierende Nachfrage keine wesentlichen Preissteigerungen. Die Konkurrenz durch synthetische Fasern wird durch den niedrigen Erdölpreis verstärkt. Ebenso leidet *Kautschuk* (+2%) unter der Konkurrenz von Synthetics. Die Nachfrage wird im kommenden Jahr voraussichtlich gleich stark zunehmen wie 1986 (+2%). Da die Produktion im gleichen Ausmaß steigen wird, wird es nicht möglich sein, die hohen Produzenten- und Ausgleichslager abzubauen. Der Handlungsspielraum des Buffer-Stock-Managers des internationalen Kautschukabkommens ist daher — und auch aufgrund der Lehren aus der Zinnkrise — sehr eingeschränkt. Die Preise für *Schnittholz* (+8%) und *Zellstoff* (+14%) werden im kommenden Jahr unter den agrarischen Industrierohstoffen wieder am stärksten anziehen. Bei *Schnittholz* ist dies auf die erwartete Ausweitung der Baukonjunktur auf Westeuropa zurückzuführen, bei *Zellstoff* auf eine weiter wachsende Nachfrage bei gleichbleibender Produktion.

Die Preisentwicklung von *Eisenerz* (+4%) und *Stahlschrott* (+8%) hängt von der Entwicklung der Stahlproduktion ab. Bei *Eisenerz* wird erwartet, daß das potentielle Angebot weiterhin die Nachfrage weit übersteigt. Der geringfügige Preisanstieg kompensiert zum Teil den Verfall der Dollarparität. Da die Ei-

senerzkontrakte normalerweise (85% bis 90%) langfristige Lieferkontrakte auf Jahresbasis sind, werden derartige Anpassungen in der Regel erst im nachhinein vorgenommen.

Unter den NE-Metallen werden im kommenden Jahr die *Nickel*preise am stärksten anziehen (+10%), allerdings ausgehend von einem niedrigen Niveau, wodurch Grenzproduzenten zu Produktionskürzungen gezwungen werden. Aufgrund der niedrigen Rohstofflager sowie einer guten Nachfrageentwicklung wird bei *Zink* (+4%) mit einer leichten Preisfestigung gerechnet, obwohl es im nächsten Jahr voraussichtlich zu einem Produktionsüberschuß kommen wird. Dazu trägt unter anderem die Verdoppelung der Kapazität der Korea Zink auf rund 150 000 t pro Jahr bei. Beim Schwestermetall *Blei* werden sich dagegen die Preise unterdurchschnittlich entwickeln (-1%). Die Produzentenlager sind weiterhin hoch, und die Substitution wird aus Gründen des Umweltschutzes fortschreiten. So soll nach einer EG-Empfehlung bis zum Oktober 1989 in der gesamten EG unverbleites Benzin erhältlich sein. Die Produktion von *Kupfer* (+4%) wird im nächsten Jahr in der westlichen Welt um knapp 1% auf 6,7 Mill. t steigen, der Verbrauch ebenfalls um 1% auf 7,3 Mill. t. Gerade bei Kupfer ist die Preisprognose mit großer Unsicherheit behaftet, da etwa 400 000 t der Jahresproduktion bzw. 5% der Weltproduktion über südafrikanische Häfen verschifft werden (einschließlich Kupfer aus Zambia und Zaire). Die *Zinn*preise werden im kommenden Jahr um durchschnittlich 5% unter dem Niveau von heuer liegen. Sie stehen weiterhin unter dem Eindruck der hohen Ausgleichs- und LME-Lager, die zwar zurückge-

Entwicklung der Durchschnittswerte¹⁾ der österreichischen Industrierohstoffimporte

SITC	Index 1975 = 100		Veränderung gegen die Vorperiode in %									
	1985	1986	1985				1986			1985	1986	
	Ø	I bis III Qu	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu	Ø	I bis III Qu	
Industrierohstoffe ²⁾	145,2	115,5	+ 3,9	- 5,7	- 4,2	- 7,8	- 9,3	- 2,4	- 4,5	- 1,1	-22,8	
Agrarische Rohstoffe ²⁾	137,0	116,9	- 1,7	- 3,4	- 4,4	- 9,0	- 3,7	- 0,0	- 5,2	- 6,4	-17,4	
Baumwolle	263	165,8	+ 8,6	- 4,5	- 6,3	-21,2	+ 1,6	-11,3	-19,0	- 3,4	-34,5	
Sisal	265,4	81,9	65,3	+ 2,7	-14,1	-13,9	+ 8,1	-22,8	+13,1	+ 2,8	-12,7	
Wolle	268	180,1	158,5	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,7	- 7,5	- 3,9	- 3,0	- 6,8	+ 8,5	
Rindshäute	211,1	317,6	242,3	+ 5,9	- 3,7	- 2,5	- 5,8	- 9,3	-15,0	+ 0,1	- 0,6	
Schnittholz	247	120,4	126,0	+ 1,2	+ 1,2	- 6,2	+ 3,2	+ 5,7	+ 0,6	- 3,2	- 5,6	
Kautschuk	232	166,0	129,6	- 6,2	+ 5,7	- 4,1	-11,8	-11,9	+ 2,9	-10,8	-14,6	
Zellstoff ³⁾		107,5	87,6	-10,3	-10,7	- 6,0	-11,2	-11,7	+10,6	+ 1,8	-14,8	
NE-Metalle	156,1	113,8	+ 9,5	+ 5,9	- 2,9	-12,8	-14,9	- 4,2	- 6,4	+ 7,7	-29,4	
Aluminium (roh)	684,1	163,6	143,0	+ 0,6	+ 0,7	- 6,5	- 5,0	- 7,0	+ 2,2	- 1,5	- 7,8	
Blei (roh)	685,1	113,5	88,9	+ 0,9	- 3,9	- 1,1	- 6,1	-12,0	- 7,8	- 0,3	- 1,3	
Kupfer (roh)	682,1	169,0	118,2	+19,5	+12,4	+ 2,0	-15,1	-18,1	- 4,9	-11,7	+21,4	
Nickel (roh)	683,1	134,0	88,6	+ 7,2	+ 3,2	-10,0	-19,3	-13,4	- 5,5	- 5,9	+14,5	
Zink (roh)	686,1	134,5	93,0	+ 4,6	+ 3,1	-17,6	-16,6	-14,2	+ 2,8	+ 1,0	- 9,9	
Zinn (roh)	687,1	208,6	107,6	+ 4,2	+ 1,7	- 1,2	-15,4	-26,9	-28,0	- 4,0	+ 2,8	
Eisenerz Schrott ²⁾	156,1	113,7	+12,5	-20,8	- 5,0	+ 0,9	-17,0	- 6,8	- 0,1	+ 4,1	-29,1	
Eisenerz	281	171,2	124,1	+12,5	-21,4	- 5,1	+ 1,0	-16,9	- 6,8	- 1,0	+ 3,8	
Stahlschrott	282	66,6	51,4	+13,1	-10,1	- 2,8	+ 0,5	-19,4	- 6,3	+12,0	+ 9,2	
Eisen und Stahl	67	106,4	96,9	+ 1,9	- 1,9	- 5,0	+ 7,7	- 6,0	- 7,2	- 2,3	+ 5,2	

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, eigene Berechnungen — ¹⁾ Importwert in Schilling dividiert durch Importmenge — ²⁾ Gewichtet mit den zu den Preisen von 1975 bewerteten Importmengen der Jahre 1974 bis 1976 (vgl. WIFO-Monatsberichte 5/1982 S. 329 Übersicht 5) — ³⁾ Arithmetisches Mittel aus SITC 251,7 und 251,8

gangen sind, aber zur Zeit noch immer mehr als 50% des Jahresverbrauchs abdecken (Ende 1985 rund 80%). Infolge des niedrigen Preisniveaus ist die Nachfrage relativ stabil, sodaß es im Laufe des nächsten Jahres zu Preissteigerungen kommen wird. Die Preise für Aluminium (+5%) werden — ausgehend von einem niedrigen Niveau — im kommenden Jahr nur durchschnittlich steigen. Das geht vor allem auf die erwarteten Produktionserhöhungen in Kanada, USA, Australien, Indien und Brasilien zurück. So wurde die Becancour-Hütte (Kanada) nunmehr kommissioniert, und die volle Kapazitätsauslastung

von 230 000 t pro Jahr könnte Ende 1987 erreicht werden. Ebenfalls bis Ende 1987 werden die beiden brasilianischen Hütten Albras und San Luis ihre Kapazität um 200.000 t pro Jahr erhöhen, und die neue Nalco-Hütte in Indien wird mit der Produktion Anfang des nächsten Jahres beginnen. Insgesamt wird 1987 mit einer Erhöhung der Weltproduktion von Rohaluminium um 350.000 t bis 450.000 t gerechnet. Überträgt man die AIECE-Preisprognose auf den Rohaluminium-Weltmarktpreis, so wird dieser im Durchschnitt des nächsten Jahres bei 17,24 S je kg liegen (Übersicht 6).

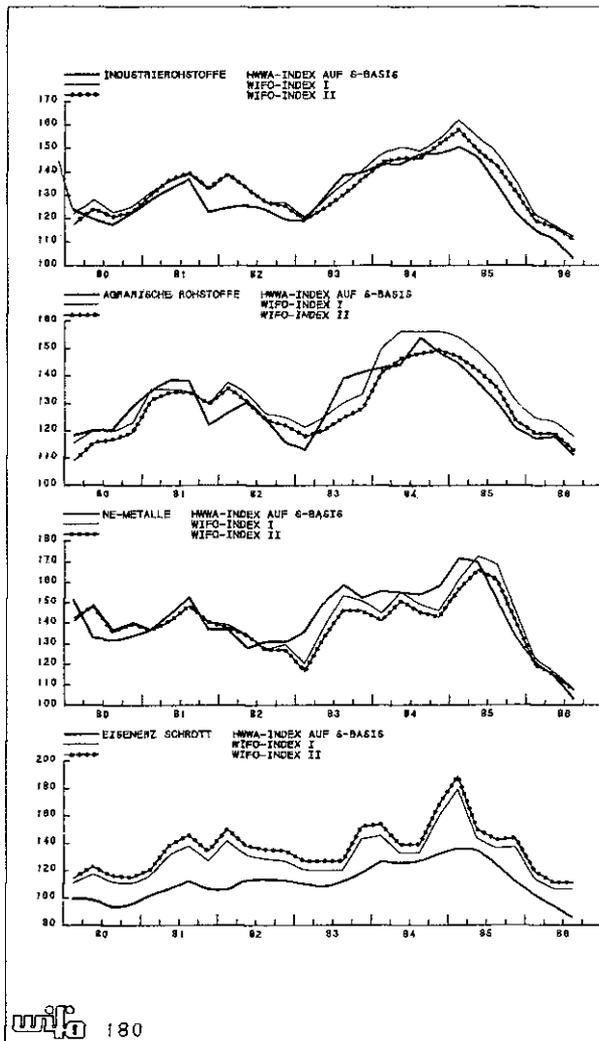
Weltmarkt-Preisindex und Preisindex der österreichischen Industrierohstoffimporte

	1984				1985				1986		
	I. Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu
Industrierohstoffe						Ø 1975 = 100					
WIFO-Index I ¹⁾	147,9	150,7	148,8	154,1	162,1	154,5	148,3	136,4	121,5	117,3	112,3
HWWA-Index ²⁾	143,5	143,1	147,9	147,7	150,9	146,5	135,4	122,0	114,5	111,5	102,8
WIFO-Index II ³⁾	143,8	145,8	145,7	151,9	157,8	148,8	142,6	131,4	119,1	116,3	111,1
Agrarische Rohstoffe											
WIFO-Index I	150,6	156,5	156,2	156,5	154,3	148,9	141,8	130,3	124,6	123,3	117,9
HWWA-Index	143,4	144,3	154,2	148,3	144,8	137,4	130,5	120,5	117,0	118,1	110,9
WIFO-Index II	141,3	146,4	148,3	149,4	146,9	141,9	135,7	123,5	119,0	118,9	112,7
NE-Metalle											
WIFO-Index I	145,0	155,2	148,8	145,9	161,6	172,8	168,7	145,8	122,4	116,0	107,6
HWWA-Index	156,2	154,7	153,7	158,1	171,9	170,0	151,1	132,5	120,2	114,6	102,7
WIFO-Index II	141,1	150,7	145,1	143,0	156,7	166,0	161,2	140,5	119,6	114,6	107,3
Eisenerz, Schrott											
WIFO-Index I	145,8	132,5	133,0	159,5	179,5	142,9	135,9	137,2	113,7	106,0	106,3
HWWA-Index	127,1	125,0	126,6	132,8	136,8	134,9	125,0	111,5	101,6	93,2	85,4
WIFO-Index II	153,7	138,8	139,2	167,9	188,9	149,7	142,3	143,6	119,1	111,0	110,9

Q: HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung Hamburg, Österreichisches Statistisches Zentralamt, eigene Berechnungen. — ¹⁾ Berechnet mit den Durchschnittswerten der Industrierohstoffimporte unter Verwendung des HWWA-Gewichtungsschemas. — ²⁾ HWWA-Index der Industrierohstoffpreise auf Schillingbasis (Umrechnung mit den Durchschnittswerten der Devisenmittelpreise). — ³⁾ Gewichtet mit den zu den Preisen von 1975 bewerteten Importmengen der Jahre 1974 bis 1976 (vgl. WIFO-Monatsberichte 5/1982 S. 329 Übersicht 5)

Abbildung 2

Weltmarktpreisindex und Preisindex der österreichischen Industrierohstoffimporte
1975 = 100



Die Preisentwicklung österreichischer Industrierohstoffimporte

Aufgrund der Wechselkursentwicklung des Dollars lagen die österreichischen Importpreise für Industrierohstoffe in den ersten drei Quartalen 1986 um fast 23% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Entsprechend den Weltmarktpreisbewegungen gingen die Preise für NE-Metalle (-29,4%) am stärksten zurück, es folgte die Untergruppe Eisenerz und Stahlschrott (-29,1%) Verglichen mit der Entwicklung

Übersicht 6

Preisprognose für Rohaluminium bis Mitte 1988

	LME-Kassapreis	
	\$ je t	S je t ¹⁾
1986 II Quartal	1 170,65	18 496,27
III Quartal ²⁾	1 123,92	16 520,15
IV Quartal	1 168,78	16 774,33
1987 I Quartal	1 168,78	16 774,33
II Quartal	1 203,84	17 277,51
III Quartal	1 203,84	17 277,51
IV Quartal	1 227,92	17 623,11
1988 I Quartal	1 264,75	18 151,69
II Quartal	1 290,05	18 514,80

Q: AIECE WIFO — ¹⁾ Umgerechnet mit dem Devisenmittelkurs ab IV Quartal 1986 mit dem Devisenmittelkurs vom September 1986 (vgl. Prognoseannahmen der AIECE). — ²⁾ Teilweise geschätzt ab IV Quartal 1986 Prognose der AIECE vom Oktober 1986.

der Weltmarktpreise im Jahresdurchschnitt 1986 (Übersicht 2) zeigt die österreichische Importpreisentwicklung mit zwei Ausnahmen keine signifikante Abweichung. Überdurchschnittliche und unterdurchschnittliche Preisausschläge auf dem Weltmarkt spiegelten sich in der gleichen Richtung in der Außenhandelsstatistik. Die beiden Ausnahmen waren die Importpreise für Rindshäute und Zellstoff, die etwas stärker zurückgingen, als es die Weltmarktpreisentwicklung hätte erwarten lassen.

Übersicht 5 und Abbildung 2 zeigen, daß der Index der österreichischen Importpreise für Industrierohstoffe (WIFO-Index II) seit Anfang 1986 nicht im gleichen Ausmaß zurückgegangen ist wie der wechselkursbereinigte Weltmarktpreisindex (HWWA-Index auf Schillingbasis). Wie in den vergangenen Jahren ist dies wieder auf die abweichende Entwicklung in der Untergruppe Eisenerz und Stahlschrott zurückzuführen. Mit Ausnahme der agrarischen Industrierohstoffe spielen die unterschiedlichen Gewichtungsschemata — der HWWA-Index und der WIFO-Index I sind mit der durchschnittlichen Importstruktur der Industrieländer, der WIFO-Index II mit der Importstruktur Österreichs gewichtet — keine Rolle.

Die etwa drei- bis sechsmonatige Verzögerung zwischen Weltmarktpreisentwicklung und ihrer Auswirkung in der österreichischen Außenhandelsstatistik wird dazu führen, daß — unter der Annahme eines konstanten Dollarwechselkursverhältnisses auf Basis September 1986 — die österreichischen Importpreise für Industrierohstoffe etwa ab Jahresmitte 1987 leicht anziehen werden.

Ewald Volk